K 13012 E 08/01

DZ DEUTSCHE Zukunft

NPD - Landesspiegel Nordrhein-Westfalen

Ausgabe August 2001

Patenschaftsverband Ostpreußen

Anzeige:

UN-Lesen gefährdet
die Unwissenheit,
schädigt die Dummheit
und fördert
das Nachdenken!

Wenn Sie einen Bekannten haben, der es nötig hat, geben Sie ihm ein Probeheft der Monatszeitschrift
UN - Unabhängige Nachrichten.

Anzufordern gegen 3 DM Porto bei
UN, Postfach 400215, 44736 Bochum

Gegen das Vergessen! 13. August 1961- Gedanken zum

Mauerbau

(sf) **Die Meldung kam aus dem Radio, damals, am Abend des 13. August 1961: Die SBZ (so hieß sie damals noch) sperrt die innerdeutsche Grenze ab und errichtet eine Mauer durch das Herz der Hauptstadt. Die Menschen waren erschüttert. Das, was unterschwellig von den alliierten Mächten stets betrieben wurde - die Teilung des Landes und des Volkes wurde nun bildlich sichtbar.**

Verkommen, verdreckt und dem Verfall preisgegeben, ein „Schaustück" der ehemaligen Zonengrenze im Gebiet Hessen / Thüringen , abseits an einer Straße. Unkrautüberwuchert ist es so ein Bild der Verhöhnung bolschewistischer Opfer.

Die Handelnden kannten sich gut. Auf der einen Seite der Erzkommunist Ulbricht, williger Befehlsempfänger der östlichen Besatzungsmacht, auf der anderen Seite Adenauer, dessen separatistischen Rheinbundträume jetzt in vergrößerter Form in die Atlanten gemalt werden konnten.

Das war die äußere Wirklichkeit, doch die Brutalität roter Heloten, die gnadenlos jene abknallten, die durch den Stacheldraht und Minenfelder flüchten wollten, während der „freie Westen" tatenlos zusah (und das Pankow-Regime finanziell bis zu dessen Zusammenbruch unterstützte) ,war die grausame Wirklichkeit! Vor 40 Jahren war es, als der erste Stein gesetzt wurde, aber wer denkt noch heute daran? Die Erben des roten Terrors koalieren mit BRD-Altparteien, die Medien haben - wenn überhaupt - lediglich eine Fußzeile für das Ereignis übrig und die „Konservativen" tun das was sie immer tun: Untätiges Reden.

Das nationale Deutschland trauert, trauert um alle, die von Freiheit träumten und dem bolschewistischen Käfig entfliehen wollten. Sie verbluteten im Niemandsland. Als Nationaldemokraten(!) einen Schussapparat von der Zonen-

grenze demontierten und der Staatsanwaltschaft übergaben, wurde dies totgeschwiegen. Zugleich verbluteten Menschen auf kahlgeschlagenem Grund.

Das nationale Deutschland trauert um die zerstörten Hoffnungen der Menschen, die die SBZ verließen und in der BRD ankamen, wo ihre Träume in ein Nichts aufgingen.

Vor 40 Jahren erstand die Mauer und heute, über eine Generation danach, ist sie noch immer da. Sie ist nicht sichtbar, dafür wurde rasch gesorgt, denn teures Bauland in der Mitte Berlins ist für die Zeitgeister mehr wert als geschundene Seelen, doch sie ist immer noch da, fester als zuvor! Täglich wird sie in Seelen der Menschen geschnitten und die Narbe der Vergangenheit wird täglich aufgerissen von einer Journaille, die das Land in „Ost" - u. „Westdeutschland" zerteilt. Parieren sie folgsam irgendwelchen Weisungen - oder sind sie schon so kaputt, daß sie nicht mehr merken, was sie tun?

Das nationale Deutschland trauert, doch es hat auch Hoffnung, denn das Blut der Menschen wurde nicht vergebens vergossen! Jeder Tropfen tränkte Heimatboden und verband sich so mit dem urbar gemachten Boden der Vorfahren, welche für uns die Heimat schufen. Auch wenn es Ihr "politisch Korrekten und sich Anständig nennenden" nicht wahrhaben wollt:

Dies ist keine Heroisierung von "Blut und Boden", - dies ist die Wirklichkeit, die von EUCH geschaffen wurde, von EUCH, Ihr feigen Kriecher vor dem Mammon, deren Gedanken sich nur um Schuld und Sühne drehen, die Ihr einem ganzen Volk - Euch ausgenommen - aufzwingt.

IHR habt stets abseits gestanden, tatenlos und hörtet die Minen krachen und saht verblutende Menschen im Stacheldraht. Ihr schautet weg und wurdet so mitschuldig. Ihr habt Euer Volk vergessen und verraten und dabei die Freiheit verloren. Auch Eure!

Am 13.August 1961 begann das lange Sterben eines der größten Kulturvölker der Erde dem Ihr täglich ins Gesicht schlagt, das Ihr verlacht und verhöhnt, zersetzt und benutzt. Wie widerlich!

Das nationale Deutschland trauert, das nationale Deutschland weint, doch das Salz der Tränen wird zum Salz der Erde und dem Phönix gleich erwacht neues Leben aus der verbrannten Erde. Deutschland gleicht einer Blume, die sich durch den Harsch des letzten Schnee kämpft um der Heimat den strahlenden Frühling zu künden, den Blütenkelch aufgereckt zur Sonne, des Nachts die Sterne sehend und verwurzelt in der Heimat. Ach Ihr Wichte, Ihr lacht und höhnt, drangsaliert und geifert. Ihr glaubt euch einem Wurm gegenüber, den Ihr zertreten wollt. Seht Ihr nicht, das es die Schwanzspitze eines Drachen ist, den Ihr jetzt weckt? Noch schläft das Symbol des Glücks, aber spürt ihr nicht schon seinen Atem? Sicher, das macht Euch Angst! Hört Ihr die Toten die an der Mauer erschossen wurden? Hört Ihr die Verstümmelten der Minenfelder?

Erbarmt Euch der Jammer?

Nein! Ihr hört nichts, denn Ihr seid taub und blind geworden. Maulwürfen gleich haltet Ihr Euren Hügel für den Gipfel der Welt, durchwühlt die Heimaterde, die Ihr täglich weggebt für nichts.

Die Toten klagen an, die Toten sind noch immer da. Erreichen sie Euer Herz? Oder wurde es schon zu Stein?

Das nationale Deutschland trauert, die Tränen rollen über die Wangen. Der Schmerz verzerrt die Gesichter und zum Schweigen verdammte Münder öffnen sich.

Ihr werdet das Wort hören,
das Ihr so sehr fürchtet:

Komplett irrsinnig?

PDS fordert Recht auf Einwanderung

***(Tip)* Im Machtrausch angesichts jüngster Umfragewerte und der Umarmung durch die regierende SPD offenbart die SED- PDS ihre deutschfeindliche Haltung immer schamloser. Obwohl angesichts der fast zügellosen Einwanderung von Wirtschaftsflüchtlingen die Probleme im Sozial- und Gesundheitswesen, sowie im Bereich der Kriminalität und auf dem Arbeitsmarkt immer gravierender werden, kriegt die PDS den Hals nicht voll. Mehr Ausländer müssen rein und das ohne jede Beschränkung!**

Anders lassen sich die Forderungen der PDS-Bundestagsfraktion nicht mehr beschreiben. Darin fordern die Postkommunisten ein *„individuelles Recht auf Einwanderung"*, wobei sich die Zuwanderungsvoraussetzungen an den Interessen der Einwanderer orientieren sollen, so die stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende Petra Pau. Konkret heißt das:

Jeder kann kommen, um z.B. einen Arbeitsplatz zu suchen - unabhängig von Alter, Herkunft oder Qualifikation!

Dabei möchte die PDS diese Suchzeit auf sechs Monate begrenzt wissen. Ohne Erfolg sollen die Einwanderer wieder ausreisen müssen.

So dämlich die PDS dabei tut, ist sie nicht. Sie weiß genau, daß der ganz überwiegende Teil dies nicht freiwillig tun, sondern untertauchen wird. Wenig überraschend also, daß die PDS verlangt, den hunderttausenden illegal in Deutschland lebenden Ausländern sofort ein Aufenthaltsrecht einzuräumen. Mit der Ausreise meint es die PDS nicht ernst, denn gleichzeitig fordert sie, der Gesichtspunkt der „Nützlichkeit" dürfe bei der Einwanderung nach Deutschland keine Rolle spielen. Weil das „Recht auf Einwanderung" nicht allein der "Elitenrekrutierung" dienen dürfe, sollten auch Möglichkeiten staatlicher Unterstützung geschaffen werden - etwa in Form von Sozialhilfe oder öffentlichen Darlehen. Alle Welt darf also kommen und sich versorgen lassen? Ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht sollen auch Ausländer erhalten, die über „einen sonstigen gesicherten Lebensunterhalt" verfügen. Was ist hiermit gemeint? Prostitution, Bettelei, Organverkauf?

Selbstredend fordert die PDS obendrein eine Ausweitung des Asyl- und Flüchtlingsrechts. *„Unsere Forderung nach offenen Grenzen für Menschen in Not ist für uns nicht verhandelbar"*, hieß es in einer Erklärung der Fraktion. Das sind die Worte einer Partei, dessen Vorgängerin Menschen einsperren oder abknallen ließ, die von Deutschland nach Deutschland gehen wollten.

Es ist unbegreiflich, daß sich die deutschfeindliche Haltung der Partei bei vielen Mitteldeutschen noch nicht herumgesprochen hat.

Grundposition: Nationaldemokraten reichen jedem Menschen helfend die Hand, doch es muß grundsätzlich Hilfe zur Selbsthilfe sein. Um die Lebenssituation der Menschen zu verbessern, müssen die Ursachen der Bedrängung beseitigt werden. Diese Ursachen sind eindeutig in den wirtschaftlichen Ausbeutungen der Länder durch multinationale Organisationen und Wirtschaftscliquen zu suchen. Die ausgebeuteten Menschen werden benutzt und dann abgeschoben, wobei sich die „Weltherrscher" die Lebenssituation dieser Menschen zu Nutze machen und sie als „Mittel" benutzen, ihre politischen Vorstellungen anderen Völkern aufzudrängen. Hilfreich ziehen hier die Altparteien mit. Das ist die Situation und alles Humangerede ist eher als inhuman zu sehen!

Freie Nationalstaaten kennen keine Bedrückung und Ausbeutung !

Heinz Mahncke im DZ-Gespräch

In der Reihe *DZ-Gespräch* sprachen wir mit Heinz Mahncke, einem Mann, der im Gegensatz zu den zeitgemäßen Schreiberlingen mit Fug und Recht als Dichter benannt werden kann. Seine Wortgewalt und klare Sprache lassen die Buchstaben sich zu einem Netz verweben, aus dessen Fasern Bilder entstehen, die dem geschriebenen Wort Leben einhauchen und den Leser mit sich ziehen.

Mit Heinz Mahncke sprach Doris Stich

***DZ:** Herr Mahncke, Sie sind Dichter. Wie ist das in der heutigen Zeit?*

H.M: In der deutschen Geistestradition sind Dichter jene, die mit einem vertieften Blick auf das Leben versuchen, zu einer gültigen Aussage über Liebe und Leben, tragische Ereignisse, Bewährung und Bewahrung im Großen wie im Kleinen zu kommen. Deshalb sind Dichter selten politisch angepaßte Programmschreiber. In diesem Sinne zu gestalten, ist für einen deutschen Dichter heute besonders schwer, weil die siegreichen Alliierten nach dem Kriege fast alles unterdrückt und verboten haben, was Dichtung genannt werden kann. In meiner Kurzschrift *Deutsche Sprache und Dichtung vorgestern, gestern und heute* habe ich das Problem etwas ausführlicher behandelt.

***DZ:** Was treibt Sie zum Schreiben an?*

H. M: Diese Frage ist sehr schwer genau zu beantworten. Ich weiß nur, daß ich bereits im Alter von 16/17 Jahren, angeregt durch irgendwelche Erlebnisse, plötzlich Fabeln schreiben mußte, von denen vier auch in den Jahren 1942/43 in einer norddeutschen Tageszeitung gedruckt wurden. Etwa in der gleichen Zeit bewegte mich das Kämpfen und Mühen Deutschlands dazu, ein erstes Drama mit dem Titel *Diokletian zu* schreiben. Der römische Kaiser Diokletian war im späten Rom jener, der zum Teil mit verzweifelten Mitteln das Römische Reich und die römische Staatsgesinnung gegen viele Widerstände zu retten versuchte. Kurz und gut, es war über Jahrzehnte immer wieder ein innerer Drang und Befehl, der mir oft geradezu zwanghaft auferlegte, eine größere oder kleinere Arbeit fertigzustellen.

***DZ:** Herr Mahncke, glauben Sie, ein Dichter hat nur eine Aufgabe im Bereich der Kultur, oder sollte ein Dichter auch politisch Position beziehen?*

H.M.: Kultur und Politik sind für mich nicht getrennte Bereiche. Politik hat die Kultur zu schützen und zu fördern. Kultur andererseits, und das ist nicht nur Dichtung, sondern auch Musik und bildende Kunst wiederum, soll Politik und politisch Tätige gleichsam durchseelen.

***DZ:** Fürwahr, ein hehrer Anspruch in dieser Zeit. Wie sehen Sie die kulturelle Entwicklung ganz allgemein?*

H.M.: Die heutige kulturelle Entwicklung ganz allgemein ist gekennzeichnet durch einen völligen geistigen und sittlichen Verfall, erschreckende Oberflächlichkeit und die Preisgabe aller tieferen Werte. Schiller nannte einmal das Theater eine moralische Anstalt. Nimmt man dieses Wort in der ganzen Tiefe seiner Bedeutung, so muß man feststellen, daß die heutige Kultur mit wenigen Ausnahmen eine Moral und Sittlichkeit zerstörende Anstalt geworden ist. Das gilt auch für die marxistische Programmkunst nach dem Vorbild von Bert Brecht.

***DZ:** Viele Menschen die Schreiben, bekommen heute Probleme mit dem, was sie Schreiben. Wie sehen Sie staatliche Eingriffe in diesem Zusammenhang?*

H.M.: Wer politisch schreibt, etwa als Historiker oder als Revisionist, muß heute vielfach mit staatlicher Repression, in manchen Fällen sogar mit freiheitswidriger Bestrafung rechnen. Dichtung wird seltener bestraft, dafür aber überwiegend totgeschwiegen, bzw. in den Lizenzverlagen nicht veröffentlicht. Ich kenne eine gewisse Anzahl von durchaus verdienstvollen Dichterinnen und Dichtem, die mittlerweile mehr oder weniger kläglich und in Einsamkeit zugrunde gegangen sind. Ich nenne nur einige Namen: Hans Venatier (Selbstmord), Ursel Peter, Harriet Paulsen, Werner Schriefer, Siegfried Bokelmann. Eine bedeutende Dichterin, die noch lebt und für die ich mich immer wieder einsetze, ist die in Bregenz lebende Gudrun Embacher.

***DZ:** Gibt es jemanden, der Ihr Denken geprägt hat?*

H.M.: Frühe Einflüsse auf mein Denken und Empfinden gab es bereits in der Oberschule, indem wir dort klassische deutsche Dichtung, etwa Wilhelm Tell oder Goethes Faust, aber ebenso auch zahlreiche klassische deutsche Gedichte kennenlernten. Besonders beeinflußt haben mich die Arbeiten des Literaturprofessors Kurt Hildebrand mit seinen Werken über Goethe und Leibniz. Im Rahmen meiner selbstgesuchten Weiterbildungsbemühungen haben mich sehr früh die theoretischen Schriften von Lessing geprägt, sowohl über den Sinn der Tragödie als auch über den Sinn von Fabeln. Nach dem Kriege haben mich insbesondere Kolbenheyer und seine Naturphilosophie beeinflußt, vor allem dann aber auch Hans Grimm, der einmal schrieb, auch ein Dichter müsse in dem, was er zu Papier bringt, der politischen Wirklichkeit ins Auge blicken.

***DZ:** Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Kunst in unserem Land?*

H.M.: Mich betrübt und besorgt seit Jahrzehnten zunehmend, daß sowohl die nationalen Buchdienste als auch die nationalen Zeitschriften den Bereich der Kultur und damit auch der Dichtung auf bedrückende Weise vernachlässigen. Wer das deutsche Volk wieder befreien möchte, der muß nach meiner Überzeugung sich auch für Dichtung, Baukunst und Musik einsetzen und in diesem Zusammenhang versuchen, eigene zukunftsgerichtete kulturelle Leistungen zu erbringen und zu fördern. Die alte Jugendbewegung, schon vor 1914, schuf sich eigene Lebensformen, ein eigenes Liedgut. Ich nenne nur Namen wie den Zupfgeigenhansel, Georg Blumensaat oder Hans Baumann. Heute verfällt man leider auch in volkstreuen Kreisen immer mehr den Zeitgeistmoden, etwa in Gestalt von Rechtsrock. Hier müßte unbedingt schöpferisch gegengesteuert werden.

Selbstauskunft:

Heinz Mahncke, geboren in Hamburg -Altona im Jahre 1925, einige Jahre kleiner Hitlerjugendführer, dann Freiwil liger der Waffen-SS mit zwei schweren Verwundungen. Oberschule und höhere Handelsschule, gelernter Verlagskaufmann und auf der Grundlage dieses Berufes als überwiegend leitender Angestellter in der Lage, den Lebensbedarf für eine Familie mit drei Kindern zu erarbeiten. Am Ende seines Berufslebens Bibliothekar in zwei bayerischen Oberschulen.

DZ: *Sicher, aber auch hier ist eben der Amerikanismus zu spüren. Sind Sie als Dichter ein politischer Mensch?*

H.M.: Im Sinne der Forderung von Hans Grimm, daß ein Dichter sich der politischen Wirklichkeit stellen und sich mit ihr auseinandersetzen müsse, bin ich gewiß auch ein politischer Mensch und habe mich daher bereits 1950 als damaliges Mitglied der Sozialistischen Reichspartei immer wieder politisch betätigt.

Das gilt auch für meine spätere Mitarbeit in der NPD. Damals war aber mein Rat im kulturellen Bereich sehr gefragt, auch in dem Sinne, daß der seinerzeitige Parteivorstand unter Mußgnug und Seezen mich in die Ideologiekommission der Parteileitung berief und ich außerdem geistespolitische Vorträge, etwa am Niederwalddenkmal, gemeinsam mit Emil Maier-Dorn und Peter Naumann hielt. In jenem Zeitraum war ich auch so etwas wie ein Mentor der jungen Liedermacher aus dem Kreis der jungen Nationaldemokraten, die im Rahmen ihrer Frankfurter Vorstandssitzungen fast immer in grösserer Zahl in unserer Frankfurter Wohnung übernachteten. Eine von mir in Abstimmung mit dem seinerzeitigen Parteivorstand geplante Kulturtagung (1979) konnte leider nicht mehr stattfinden, weil der linke Terror in jenem Jahr auch den politischen Deutschlandtag in Frankfurt unmöglich machte. Später habe ich dann noch als langjähriger Mitarbeiter der *Deutschen Stimme* insbesondere in kameradschaftlicher Zusammenarbeit erst mit Werner Kuhnt und dann vor allem mit Karl-Heinz Vorsatz unter dem Pseudonym Wilhelm Wesselburen geistespolitische und kulturelle Beiträge für die *Deutsche Stimme* geschrieben.

*Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Werken Heinz Mahnckes auf der Rückseite dieser **DZ**.*

***DZ:** Das sagt ja schon etwas über Ihre politische Richtung aus. Stehen Sie der NPD auch heute noch nahe?*

H.M.: Nachdem ich in Passau zum zweiten Widerstandstag der NPD als Ehrengast einen erfreulichen neuen Aufbruch der NPD miterlebt hatte, bot ich erneut meine Mitarbeit an und schrieb auch mehrere Beiträge für die *Deutsche Stimme.* Zuletzt im Rahmen des Verbotsgeschreis konnte ich auch ein Interview mit dem namhaften Staatsrechtler Professor Bracht vermitteln.

Ich verhehle aber nicht, daß mir die augenblickliche innere Verfassung der NPD erhebliche Sorgen bereitet, nicht zuletzt deshalb, weil gewisse Auffassungen der NPD-Parteileitung zwischen Marx und Hegel einerseits und dem Polit-Chamäleon Schönhuber auf der anderen Seite nach meiner Überzeugung einem politisch klaren volkstreuen Verhalten nicht vollständig gerecht werden.

DZ: Ein Letztes: Was machen Sie privat in Ihrer„Freizeit"?

H.M.: Ich bin mittlerweile Rentner und kann von meiner Rente, wenn auch bescheiden, in einem kleinen Haus im Dithmarscher Land leben. Meine Lebensgefährtin und ich betreiben in diesem Zusammenhang einen Gemüse-, Kartoffel- und Obstgarten, so daß wir in erheblichem Ausmaß von den Erträgnissen dieses Gartens gesund leben können. Im übrigen quäle ich mich in meiner sogenannten Freizeit mit der Sorge um das Schicksal unseres deutschen Volkes, das nach meiner Überzeugung heute schlimmer gefährdet ist als in den zum Teil höchst grausamen ersten Nachkriegsjahren.

***DZ:** Herr Mahncke, wir danken für das Gespräch.*

Hinaus am 1. September !
Die NPD demonstriert in Weimar

GEGEN KRIEG UND KRIEGSTREIBER !

Informationen direkt unter
0174 / 94 29 367
oder bei jedem NPD- Verband
Es sprechen:

Udo Voigt
Sascha Rossmüller
sowie
Herbert Schweiger

>>Zeichen setzen gegen "Rechts"<<:

Kleingärtneraufstand!

(Tip) **Globalisierung? Umweltzerstörung? Verseuchte Nahrung? Alles nicht so wichtig! Der Kampf gegen "Rechts" ist das wichtigste Thema der Zukunft - so die Aussage von Brandenburgs Ministerpräsident Manfred Stolpe (SPD) in einer der letzten Parlamentssitzungen.**

Dem kann sich niemand mehr entziehen, auch außerhalb Brandenburgs nicht. Mit gutem Beispiel gingen jetzt die Mönchengladbacher Kleingärtner-Vereine voran: Im Rahmen einer Kaffeefahrt zur Bundesgartenschau besuchten einige der Gartenfreunde auch die Gedenkstätte Plötzensee bei Berlin zur Erinnerung an die Widerstandskämpfer gegen den national-sozialistischen Staat. Dort legten sie einen Kranz nieder und begründeten ihr Vorgehen mit dem Hinweis: *„Wir wollten ein Zeichen gegen Fremdenhaß setzen"*. Was Plötzensee nun mit den aktuellen Problemen aus der Zuwanderung von Ausländern zu tun hat, blieb dabei offen. Hauptsache, ein Zeichen wurde gesetzt und natürlich war man mit dieser vorbildlichen Geste auch gleich in den Medien.

Wer also Werbung für seine Organisation benötigt, muß nur ein Zeichen (gegen „Rechts" natürlich) setzen. Heute die Mönchengladbacher Kleingärtner, morgen die Kegelfreunde Bochum und übermorgen die FKK-Jugend Herne?

Tierfreunde klebten sich früher übrigens ein geistreiches „Ich bremse auch für Tiere" an den PKW. Vielleicht sollte man auch einen Kleber mit der Aufschrift „Ich haue keine Ausländer" verbreiten? Das wäre jedenfalls ein Zeichen.

Anzeige

Der weitgehend verschleierte und unkommentierte Welt-Massenbetrug mit all seinen schrecklichen Folgen der Weltverschuldung, der Zinsversklavung, der Fehl- und Schadproduktion, der Kulturzerstörung usw. ist die Geldherstellung für BANKEN sowie die Umwandlung unserer Spargelder in zinsbehaftetes LEIHGELD.

Aufklärung bringt

Der Schlüssel

Probenummern-Infos kostenlos

3. Europäischer Währungsreformkongreß
1.9.2001in Klagenfurt, Flughafenrestaurant,
Beginn: 9.30 Uhr

„Das meiste Unheil dieser Welt kommt vom falsch verteilten Geld!"

Arbeitskreis Demokratisches Geld-Steuer-Bodenrecht
Murgtalstr. 24a D-76437 Rastatt

Tel: 0722 / 81414
E-Post: Der Schlüssel @gmx.de
www.fortuecity.de/boerse/zinssatz/404

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, daß das, was man heute ***„Friedenserhaltende Maßnahmen"*** nennt, mit Bomben, Panzern und Soldaten, vertriebenen Menschen und verbrannter Erde, früher einmal mit dem Namen **„Krieg"** bezeichnet wurde?

Widar Borst

ABONNIERT HEISST INFORMIERT:

Deutsche Zukunft

Günnigfelder Straße 101a – 44866 Bochum

Bestellen Sie noch heute: ***Jahresbezugspreis nur 21,50 DM frei Haus!***

Irland / Schweiz

(gb) **Am 7.Juni wurde der Nizza-Vertrag deutlich zurückgewiesen. Das EU-Gesetz legt fest, daß er von allen Mitgliedsstaaten einstimmig angenommen werden muß, um gültig zu sein. Aber wird die Kommission sich daran halten? Der für die EU-Erweiterung zuständige EU-Kommissar ließ am 8.Juni verlauten, daß der Erweiterungsprozeß unter keinen Umständen gestoppt werde .....**

Natürlich kann die irische(?) Regierung das Volk so oft über den Vertrag abstimmen lassen, wie sie möchte, und wie in Dänemark geschehen plötzlich ein eindeutiges „ja" zutage fördern. Aber hier sollte man dann auch über einen für die EU längst typischen Machtmißbrauch sprechen. Minuten nach dem Wahlergebnis debattierte die irische Regierung darüber, wie die irische Wählerschaft „ausgebildet" und in den europäischen Integrationsprozeß involviert werden solle. Die irische Regierung scheint nun zwischen den Fronten zu stehen. Sie steht nun zwischen ihrem erwachenden Volk und den diktatorischen EU-Strukturen.

Wichtig für den "Erwachungsprozeß" in Irland waren die Aktivisten von *Sinn Fein*. Die Nationalisten haben am gleichen Tag, bei Wahlen erhebliche Stimmen erhalten. Ihre Plakate „Don't give Europe total Control" *(Gib Europa keine totale Kontrolle)* waren überall zu sehen und ihre verbotenen **Websides** hatten mehr Besucher als **das** Münchener Oktoberfest. Wichtig für das eindeutige NEIN waren aber auch viele andere kleine Gruppen. Sie alle halfen mit, die grosse Zahl an Nein-Stimmen in den Arbeitervierteln von Dublin und anderen Städten zu gewinnen. Im Jahr 2001 ignoriert ein Volk die politisch vorgegebenen Schubläden und entscheidet sich für die Freiheit.

Fast unglaublich und gleichzeitig eine riesige Niederlage der "One-World-Diktatoren". Das diese "One-World-Diktatoren" ihre Macht nur mit Lügen und Intrigen ausbauen bzw. erhalten können, beweist das jüngste Beispiel der Militärgesetzrevision in der Schweiz. Mit äußerst knapper Mehrheit von 51% der Stimmen hat das Schweizer Volk einer Änderung des Militärgesetzes zugestimmt.

Ermöglicht werden sollen damit in Zukunft bewaffnete Auslandseinsätze von Schweizer Soldaten für sogenannte „friedenserhaltende Maßnahmen" der Nato. Da die Nato sich vom Verteidigunsbündnis zum „Angriffspakt" entwikkelt, ist diese Änderung des Militärgesetzes ein gefährlicher Schritt. Die Annahme dieser Militärgesetzrevision konnte von den (eingeweihten und weltweit bekannten Auserwählten?) Befürwortern nur damit durchgebracht werden, daß sie - fälschlicherweise - behaupteten, die Neuerungen täten der Neutralität keinen Abbruch und hätten mit einer Annäherung an den EU-Sicherheitsrat nichts zu tun. Sie taten dies in der Erkenntnis, daß die Neutralität im Schweizer Volk tief verankert ist. Daß auch die derzeitigen Machthaber in der Schweiz den "One World-Plänen nicht abgeneigt sind, beweist auch die Aussage des Schweizer Botschafters, daß man die Neutralität sanft einschlafen lassen müsse ... .

Der bedeutende Mensch formt die Verhältnisse, der gewöhnliche passt sich ihnen an.

Emil Maier-Dorn

Funkenflug

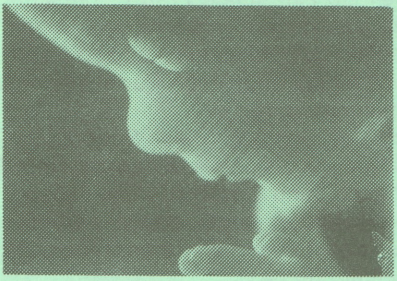
JN Nordrhein-Westfalen 08-2001

...und wir werden immer mehr! Wann reihst Du Dich bei uns ein?

JN Mädelbund NRW aktiv:

JA ZUM LEBEN !

Muß man Zahlen nennen? Nein, das glauben wir nicht, denn jedes abgetriebene Kind ist ein totes Kind zuviel! Aber das interessiert hier in der BRD niemanden. Oder doch? Uns interessiert es, denn der JN-Mädelbund steht für das Leben!



Ein Kind in der zwölften Schwangerschaftswoche.
Ein Fötus der tausendfach abgesaugt, zerstückelt und weggeworfen wird!

Wohlstand und Konsum hat alle Menschen erfasst. Schwangerschaft hemmt den „Lebensspaß" und Abtreibung ist doch so einfach. Wer weiß schon, was da geschieht? Schon nach etwa zwei Wochen sind 8000 Zellen gewachsen und die Entwicklung geht weiter. Bereits nach 21 Tagen ist der Kopf da und viele innere Organe. Am 18. Tag schlägt schon das Herz und nach 1 Monat ist das Kind schon Daumengroß. In der 5. Woche kann man schon den Herzschlag messen, Ohren und Mund öffnen sich. In der achten Woche ist die Entwicklung der Organe abgeschlossen und das Kind braucht nur noch zu wachsen. Arme und Beine bewegen sich ab der zehnten Woche und in der zwölften Woche wachsen schon Haare und Nägel. Der Mensch ist fast entwickelt. Klein ist das Kind noch, aber es ist ein Kind. Und dann? Wenn es Glück hat, überlebt es, wenn nicht, kommt die Abtreibung, in verschiedenster Form:

Wie ein Stück Dreck wird das Kind aus dem Mutterleib ausgesaugt , oder brutal mit einem eingeführten Messer zerstükkelt. Aber auch Vergiften ist möglich: Eine Salzlösung wird in das Fruchtwasser gespritzt und in stundenlangem Todeskampf verbrennt das Kind lebendig- aber auch direkt ist Abtreibung möglich. Hierbei wird der Mutterleib aufgeschnitten und das wehrlose kleine Kind herausgezogen und dann getötet.

Die Wunde bleibt für die Mutter ewig,

DEUTSCHE JUGEND FÜR DAS LEBEN !

und das Kind landet im Mülleimer. Der Mädelbund der JN lehnt die Abtreibung ab! **Abtreibung ist Mord!** Das ist kein Zahnweh, das man mal eben beim Arzt erledigen lässt. Der JN-Mädelbund spricht sich für verantwortungsvolle Beziehungen zwischen jungen Männern und Frauen aus. Liebe ist kein Konsumartikel. Liebe ist Gefühl, Ehrlichkeit und Vertrauen. Hieraus kann ein Kind entstehen, aber heute ist es für viele fast nur ein Betriebsunfall. Das muß nicht sein!

Wir helfen wirklich! Andere reden nur!
Schwangerschaftsberatung
beim JN-Mädelbund
Kontakt direkt über:
JN-Mädelbund
Günnigfelder Str. 101a
44866 Bochum
Diskretion ist Ehrensache!

Außerdem leben wir in einer Zeit, in der in den Medien über jedes missbrauchte Kind zurecht mit Empörung berichtet wird, aber die Verbrecher die sich an dem Kind vergangen haben, werden sehr lasch angefasst. Über die hunderttausende abgetriebene Kinder regt sich fast niemand auf. Das scheint ja fast „normal" geworden zu sein. Widerlich ist es auch, daß eine Mörderpille auf dem Markt war, die man einfach geschluckt hat und dann war das ungeborene Kind tot. Ekelhaft!

Wer ein Kind abtreiben lässt, tötet nicht nur dieses Kind, sondern einen Teil von sich selbst. Ungewollt muß man nicht schwanger werden, denn das beste Verhütungsmittel ist ein einfaches „Nein:" Man muß nicht so „modern" sein und mit jemanden sofort „ins Bett" gehen. Eine richtige Liebe und Partnerschaft braucht Zeit und muß wachsen. Man muß sich seines eigenen Wertes bewusst sein, erst dann lernt man auch den Wert seines Freundes und etwaigen späteren Partners kennen.

Diese Ansichten erschrecken? Warum, weil sie eine junge Frau niederschreibt? Na klar, denn hier wurde seit Jahren daraufhin gearbeitet, alles zu zersetzen und jetzt nimmt eine junge Partei eine solche Stellung ein.

Ich las einmal, daß *Selbstzucht* die Größe eines Volkes ausmacht. Das stimmt und deshalb hat man vor Nationalisten Angst, zumal sie eindeutig für das Leben ein-treten. Auch gegen Kindermörder!

JasminT (17)

Rumpelecke

(Hier stehen Eure kostenlosen Kleinanzeigen)

Nationale Musikgruppe *sucht Schlagzeuger und Bassist im Raum Bochum. Notenkenntnisse erwünscht. Zuschriften an: Funkenflug, Chiffre „08-A-1".*

Überzeugte Nationalistin, *18, sucht Kontakt zu Gleichaltrigen im Raum Ruhrgebiet. Punker, Antifa oder sonstige Vollgestörte zwecklos. Chiffre „08-K-1".*

Herbstlager: *Wir zelten Ende September. Wer macht mit? Drei Tage ohne Konsum? Wer hat Mumm? Zuschriften unter Chiffre „08-Z-1".*

Ritterspiele *nur im Fernsehen? Nicht mit uns, wir leben selbst die Zeit der Ahnen nach! Zeitraum 8.Jhd. bis 12.Jhd. . Geschichtskenntnisse von Vorteil, aber kein muß. Wer mitmachen will, meldet sich! Chiffre „08-R-1".*

Hilfe gesucht: *Zum Aus und Umbau der neuen JN-Geschäftsstelle werden noch weitere kräftige Helfer gesucht. Direkt bei der JN-NRW melden!*

JN - bei uns geht die Post ab ! *Kontaktier uns mal. Wir helfen auch bei Schulproblemen !*

BO-Laden

Platten und T-Hemden, Fahnen und Wandbilder kauft man direkt bei der JN in Bochum-Günnigfeld und unterstützt so unseren Freiheitskampf für unser Volk.

Wir besorgen (fast) alles !

Große Auswahl, kleine Preise!

Mittwochs ab 18.00 Uhr geöffnet.

Knipst die BRD - so wie Ihr sie seht !

Im Januar 2002 findet eine Fotoausstellung der JN-NRW statt. Gezeigt werden Bilder zum Thema „ BRD heute". Mitmachen kann jeder! Schickt Eure Bilder bis zum 1. 11.2001 direkt an

JN-NRW, Günnigfelder Str. 101a 44866 Bochum

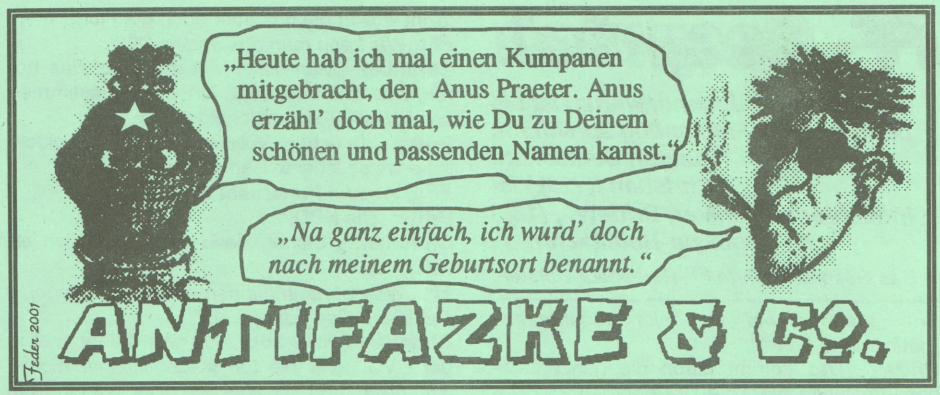
Die Auswahl der Motive ist frei, jedoch sollte jedes Bild betitelt sein. Absender nicht vergessen!

FF- Gespräch

Was denkt die Jugend, warum ist sie bei der NPD? Funkenflug sprach mit jungen Deutschen. Christian I. (23j.) ist Industriemechaniker, Britta V., (18j.) ist Azubi zur Hotelfachfrau.

Das Gespräch führte FF-Redakteur Carsten.

FF: „Warum seid Ihr im sogenannten „nationalen Lager"?
Britta: „ Das kommt durch die ganzen Lebensumstände hier, die Unsicherheit, die Kriminalität, die Überfremdung..."
Christian: „... Aber auch aus Tradition, weil man zu seinem Land stehen muß, denn sonst geht unsere Kultur verloren."
FF: „Christian, Du bist Skin, warum?"
Christian: „Ich will in der Öffentlichkeit meine Gesinnung zeigen, zeigen, daß Deutschland lebt und es ist gleichzeitig ein Protest gegen die derzeitige Politik."
FF: „Britta, bezeichnest Du Dich als „Renee"?
Britta: „Sicher, auch ich protestiere!"
FF: „Wie reagiert man in der sogenannten Gesellschaft auf Euch?"
Britta: „ Man guckt uns manchmal schon doof an, so richtig abwertend."
FF: „Beziehst Du dieses auf Dich selbst, oder eher auf das Äußere?"
Britta: „Wohl eher auf das Äußere, denn ich zeige, was ich denke und wofür ich stehe."
FF: „Was ist das konkret?"
Christian: „ Ich stehe für Nationalismus und Demokratie, aber richtige Demokratie, mit Entscheidungen durch das Volk."
FF: „Die Skin-Bewegung kommt aus England und Skins saufen doch nur... ."
Christian: „...Und alle Katholiken wohnen in Rom ? Quatsch! Ein Skinhead repräsentiert die Arbeiterklasse und ich bin Arbeiter. Arbeiter müssen zusammenhalten, denn sie werden immer noch durch Globalisten unterdrückt. Und das Saufen, das sind keine Skins, das sind besoffene Idioten mit Glatze!"
FF: „Aber es gibt doch Arbeitervertretungen..."
Christian (grinst): „Ja? Wo denn? Doch nicht die Gewerkschaftsbonzen - oder?"
FF: „Wie steht Ihr zu den derzeitig Verantwortung tragenden Parteien?"
Britta: „Die sind unfähig. Alle! Die haben gar keine Kontrolle mehr über das, was geschieht, die können gar nicht vernünftig handeln, vielleicht wollen die das aber auch gar nicht."
FF: „Wie kann man das ändern?"
Christian: „Man sollte viel mehr auf das hören, was das Volk sagt. Ich will mitbestimmen und ich will Volksentscheide!"
Britta: „ Ja richtig! Volksentscheide und glücklicherweise ist eine Partei für das Volk da."
FF: „ Welche Partei seht Ihr da?"
Britta: „Die NPD!"
Christian: „ Sicher, denn die tun wirklich etwas."
FF: „Was ist denn mit den anderen „nationalen Parteien? Rep oder DVU?"
Christian (winkt ab): „ Ich war selber mal in der DVU, aber die tun ja absolut gar nichts. Jugend kommt da erst gar nicht vor und die Repse.., das ist doch die Mini-CDU."
Britta: „Ich finde eine Partei gut, die sich immer für uns einsetzt."
FF: „Könnt Ihr dort denn richtig aktiv werden?"
Christian: „Natürlich. Ich zum Beispiel kann hier Konzepte entwickeln, konkrete Situationen beobachten und dann darauf politisch reagieren. Also richtig Politik für das Volk machen, aus mir als Teil des Volkes direkt."
FF: „ Britta, wie siehst Du Deine Rolle als Frau in der „Gesellschaft"?"
Britta: „Ich fühle mich unterdrückt."
Christian: „Aber nicht von mir" (lacht).
FF: „Wie unterdrückt? Es gibt doch die Frauenbewegung... ."
Britta: „He,ich bin doch nicht andersrum. Das ist doch nur Gefasel. Hier *(Redaktionsräume DZ, die FF-Red.)* fühle ich mich frei und was wichtig ist, hier fühle ich mich sicher, denn bei Nationalisten herrscht das, wovon alle reden, die Gleichberechtigung."
FF: „Bei Nationalisten?"
Britta: „ Sicher, denn hier gilt jeder gleich. Hier wird niemand unterdrückt."
FF: „ Wie seid ihr zur NPD gekommen?"
Christian: „ Grundsätzlich durch meine innere Gesinnung... ."
Britta: „... Genau, Deutschland ist doch mehr als nur ein Wort."
FF: „ Und wie fühlst Du Dich als Frau direkt in der JN und der NPD?"
Britta: „Zum ersten mal im Leben ernstgenommen, gleichberechtigt und sicher. Außerdem macht man mich hier nicht dauernd an."
Christian: „In der NPD gibt es etwas, was ich sonst gar nicht mehr sehe - Ehre, Anstand und Kameraden."
FF: „Was erwartet Ihr von der NPD?"
Britta: „Erwarten? Sollte man nicht fragen, was erwartet die NPD, also die Partei der



Deutschen von mir? Ich erwarte gar nichts, denn hier bekomme ich, was ich suche: Sicherheit, Schutz, für mich und meine Kinder."

FF: „Kinder?"

Britta: „ Na, noch haben wir keine.."

Christian: „ ...Aber wir werden heiraten."

Britta: „ Und dann wünsche ich mir Kinder."

FF: „In einem Land, welches Kindern kaum eine Zukunft gibt?"

Christian: „Natürlich, denn **wir** geben Ihnen die Zukunft. Nicht nur unseren eigenen."

Britta: „Logisch, wir müssen selber handeln, damit hier alles besser wird."

FF: „Etwas anderes: Wie steht Ihr zur sogenannten „Skin-Musik?"

Christian: „ Finde ich gut."

Britta: „ Sicher, die Texte reden eben wahr."

Christian: „...Und die Musik selber unterstreicht das Ganze. Eine richtig klare Aussage, die Gefühle beschreibt. Gegen die Versager im Land."

FF: „ Habt Ihr Vorbilder?"

Christian: „Direkt eigentlich nicht. Oder doch, - alle die ehrenvoll und anständig leben. Natürlich gibt es Menschen, die einen beeinflussen, aber im guten Sinne. Mein Vorbild bin ich selber und ich versuche immer nach meinen Kriterien und Idealen zu leben."

FF: „Wie? Das hört sich aber gar nicht zeitgemäß an."

Christian: „Ich lebe Anstand, Ehre und Ehrlichkeit."

Britta: „ Ehrlichkeit ist wichtig, wenn man zusammen ist. Wir können uns alles sagen und Anstand und Ehre gehören einfach dazu. Das habe ich bei Nationalisten gelernt."

FF: „Möchtet ihr noch etwas sagen?"

Christian: „ Ich verstehe hier im Land einiges nicht. Wieso können linke Chaoten immer gegen Nationalisten vorgehen und **unsere** Demo`s stören, wo doch bekannt ist, **das** Gewalt immer von denen ausgeht? Bei Demos braucht überhaupt keine Polizei dabei zu sein. Die hält die linken Krawalltypen doch sowieso nicht vom Steine schmeißen ab."

Britta: „ Jeder sollte zu seinem Land und seiner Meinung stehen und ich hoffe daß die Demokratie wie sie in der NPD praktiziert wird, sich bald durchsetzt, dann geht es uns Deutschen endlich besser . Außerdem finde ich es gut, daß immer mehr Frauen in die NPD kommen.

FF: „Danke für das Gespräch."

+ Ehrenvoll +

In der Juni-Ausgabe erinnerten wir an den Aufstand der Arbeiter in der damaligen SBZ: Ein Leser aus Rastatt wies darauf hin, daß 14 russische Soldaten von ihren Politkommissaren erschossen wurden, weil sie sich mutig und menschlich weigerten auf Deutsche zu schießen.
Wir danken für diese Ergänzung und verneigen uns tief vor dieser edlen Gesinnung.

Dieser Hinweis erreichte uns leider erst nach Redaktionsschluß und wird nun nachgeliefert.

Erscheinungsvermerk
Funkenflug ist Teil der Deutschen Zukunft.
V.i.S.d.P. :Claus Cremer
Günnigfelder Str. 101a - 44866 Bochum E.i.S.
Namentlich gekennzeichnete Artikel verantwortet Verfasser.

Gewerkschaftsfreiheit zwischen Anspruch und Wirklichkeit

(lehm) **Ginge es nach den stereotypen Eigenlobreden der herrschenden Politikerkaste, dann müßte die BRD geradezu der Inbegriff eines demokratischen Rechtsstaates sein. Doch, wie so oft, klaffen Theorie und Praxis, Anspruch und Wirklichkeit bisweilen eklatant auseinander. Das gilt in ganz besonderem Maße auch hinsichtlich des Rechtes der Arbeitnehmer auf freie und ungehinderte gewerkschaftliche Betätigung.**

Obwohl das Grundgesetz der BRD diesbezüglich jedem *„die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit"* (Art. 2 GG), *„die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, ihre Gleichberechtigung und Gleichbehandlung"* (Art. 3 GG) sowie das *„Recht zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen, Vereinigungen zu bilden"* (Art. 9 GG) einräumt, und nach Art. 19 GG diese Grundrechte *„auch für inländische, juristische Personen"* gewährleistet werden, fand in der BRD, unter tatkräftiger Mitwirkung der Staatsorgane, eine fortschreitende Aushöhlung demokratischer Grundrechte der Arbeitnehmer und der mit dem DGB konkurrierenden Gewerkschaften statt, durch welche die praktische Ausübung dieser Rechte faktisch unmöglich gemacht wurde. Pikanterweise leistete die Judikative dieser Entwicklung, durch höchst fragwürdige Rechtssetzungsakte, maßgeblich Vorschub, obwohl gerade sie dazu berufen wäre, über die Einhaltung derart fundamentaler demokratischer Rechtsgrundsätze zu wachen.

Die umstrittene Auslegung des Gewerkschaftsbegriffs

In der Weimarer Zeit - unter Geltung der Weimarer Reichsverfassung - gab es den Begriff Gewerkschaft noch nicht, sondern die Bezeichnung *„wirtschaftliche Vereinigung von Arbeitnehmern"*. Dieser aus der Weimarer Zeit überlieferte Begriff wurde nach 1945 zunächst auch in der BRD verwendet. Von einer solchen Vereinigung wurde gefordert, daß sie eine auf Dauer angelegte Verbindung einer größeren Zahl von Arbeitnehmern darstellen sollte, die vom Wechsel der Mitglieder unabhängig war und eine korporative Ordnung hatte. Als wesentliche Merkmale galten *freie Bildung, Gegnerfreiheit, Unabhängigkeit von der Gegenseite und überbetriebliche Grundlage.* Als Zielsetzung der Vereinigung wurde die Regelung der Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge vorausgesetzt. Eine Bereitschaft zum Arbeitskampf wurde nicht gefordert. Umfang und Mitgliederzahl galten dabei als unerheblich. Auch kleinen Organisationen sollte, in der Weimarer Zeit, die Tariffähigkeit nicht abgesprochen werden dürfen.

Der Begriff „Gewerkschaft" fand also erst nach dem 2.Weltkrieg Einzug in die deutsche Gesetzgebung. Es ist aber nirgendwo erkenntlich, daß damit eine inhaltliche Änderung beabsichtigt worden wäre. Hätte nämlich diese Absicht beim Gesetzgeber bestanden, dann hätte er sich einer Legaldefinition des Begriffs „Gewerkschaft" unter keinen Umständen verschließen dürfen! In keinem das Arbeits- und Sozialrecht der BRD tangierenden Gesetz findet sich jedoch eine Definition dieses Begriffs, noch gibt es darin einen Anhaltspunkt für eine rechtsverbindliche Auslegung desselben.
Nun war es ganz offensichtlich das Bemühen des DGB, sich seine (ihm im Nachkriegsdeutschland von den Sieger-

mächten der drei westlichen Besatzungszonen lizenzierte) Vorzugsstellung durch die Judikative absichern zu lassen. Und so machten DGB-Gewerkschaften den mit ihnen konkurrierenden Gewerkschaften seit Gründung der BRD reihenweise die Gewerkschaftseigenschaft streitig, indem sie diese vor die Arbeitsgerichte zerrten, um ihnen von diesen die Gewerkschaftseigenschaft absprechen zu lassen. Wen wundert es, daß dies den DGB-Gewerkschaften in den meisten Fällen auch gelang, wenn man weiß, daß diese Gerichte *(wie in Teil 2 dieser Artikelserie bereits dargelegt)* von der ersten bist zur letzten Instanz weitgehend mit Richtern durchsetzt sind, die einer DGB-Gewerkschaft angehören? Vor diesem Hintergrund ist es wohl auch zu verstehen, daß vom Bundesarbeitsgericht ständig neue Kriterien für die Anerkennung einer Arbeitnehmervereinigung als „Gewerkschaft" aufgestellt wurden. So hat es seit dem Jahre 1956 in einer Reihe (in Fachkreisen höchst umstrittener) Entscheidungen einen völlig neuen Gewerkschaftsbegriff entwickelt.

Um als „Gewerkschaft" anerkannt zu werden und dementsprechend Rechte in Anspruch nehmen zu können, die den Gewerkschaften vom Gesetzgeber eingeräumt werden, wurden zum Beispiel „wesentliche Bedeutung für das Arbeitsleben", „Verbandsstärke", „Mächtigkeit", „vereinsmäßige Struktur", „Tarifwilligkeit" und "Arbeitskampfwilligkeit" verlangt. Doch wurden diese „Merkmale" einfach so in die Weit gesetzt, ohne konkret darzulegen, was darunter zu verstehen sei. Als völlig unverständlich muß die Tatsache angesehen werden, daß selbst das Bundesverfassungsgericht diese Art „Rechtssprechung" - trotz schwerwiegender Bedenken renommierter Staats- und Arbeitsrechtler - weitgehend gebilligt hat. Diese - von der Judikative selbst geschaffene und zu verantwortende - Rechtsunsicherheit führte im Endeffekt dazu, daß praktisch jede mit dem DGB und/oder einer seiner Einzelgewerkschaften konkurrierende Arbeitnehmerkoalition gezwungen wurde, in einem langwierigen und kostspieligen Rechtsstreit durch alle Instanzen, wenigstens zu versuchen, die Anerkennung als „Gewerkschaft zu erlangen.

Rechtsfindung oder Rechtsverweigerung?

Wie es dabei dem einzelnen um seine Anerkennung als „Gewerkschaft" ringenden Verband ergehen kann, wurde bereits im Teil 2 dieser Artikelreihe am Beispiel DAV aufgezeigt. Nicht aber, welche praktischen Auswirkungen eine solche, höchstrichterlich geschaffene, eklatante Ungleichbehandlung von Arbeitnehmerkoalitionen hat, durch die diese in berechtigte und unberechtigte Organisationen unterteilt werden.

Damit verständlich wird, was das für eine durch die „Rechtssprechung" quasi entrechtete Arbeitnehmerkoalition in Bezug auf ihre Betätigungseinschränkung konkret bedeutet, seien hier nachfolgend einige Beispiele aufgeführt:

- Einer derart diskriminierten Vereinigung von Arbeitnehmern ist es verwehrt, Tarifverträge - und seien es auch nur Firmen- oder Haustarifverträge – abzuschließen.
- Sie darf ihre Mitglieder vor Arbeits- und Sozialgerichtern lediglich in der ersten Instanz vertreten und muß in den weiteren Instanzen Rechtsanwälte in Anspruch nehmen.
- Ihr ist das allgemeine politische Mitwirkungsrecht verschlossen. Von der Mitwirkung bei der Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Rahmen der Mitbestimmungsgesetze ist sie faktisch ausgeschlossen.
- Ein von ihr ausgerufener Streik wäre illegal, also ein sogenannter „wilder Streik", mit allen ne-

gativen rechtlichen Folgen, sowohl für die betreffende Koalition, als auch für deren einzelne Arbeitnehmer, die sich daran beteiligen. Ihr bleibt nur die zweifelhafte „Freiheit", bei einem von einer „berechtigten" (DGB-) Gewerkschaft ausgerufenen Streik - auch dann, wenn sie diesen nicht befürwortet - Streikunterstützung an ihre Mitglieder, die vom Arbeitskampf betroffen sind, zu zahlen, wenn sie nicht auch diese verlieren will.

Im Rahmen der **Betriebsverfassung** kann sie keinerlei Rechte wahrnehmen, die einer „Gewerkschaft" eingeräumt werden, nicht einmal jene zum Schutze ihrer Mitglieder vor Machtmißbrauch durch Organe der Betriebsverfassung (Arbeitgeber u. Betriebsrat). Sie hat zum Beispiel

- für Beauftragte ihres Verbandes kein Zugangsrecht zum Betrieb;
- Kein Recht auf beratende Teilnahme an Betriebsversammlungen und Betriebsratssitzungen, auch dann nicht, wenn sie im Betriebsrat durch Mitglieder (selbst mehrheitlich!) vertreten sein sollte; weder ein Antragsrecht auf Bestellung eines Wahlvorstandes - auch nicht an das Arbeitsgericht -, noch darf sie zu einer Betriebsversammlung zwecks Wahl eines Wahlvorstandes einladen und darf selbst keine Vorschläge für die Zusammensetzung des Wahlvorstandes einreichen;
- kein Recht, bei Verdacht auf Unregelmäßigkeiten bei einer Betriebsratswahl, die Wahl anzufechten,
- keine Befugnis, Mitteilungen am „schwarzen Brett" im Betrieb aufzuhängen, ihre Verbandszeitung oder andere Mitteilungen im Betrieb auszulegen;
- kein Strafantragsrecht bei groben Verstößen gegen die Betriebsverfassung;
- kein Recht auf Antragstellung zwecks Einberufung einer Betriebsversammlung;
- kein Antragsrecht auf Ausschluß von Betriebsratsmitgliedern im Falle grober Verstöße derselben gegen die Betriebsverfassung.

Diese "Kostprobe" mag zur eigenständigen Urteilsbildung genügen. Solche Gegebenheiten lassen unschwer er kennen, wie hier, als Ergebnis einer geradezu absurd anmutenden Interpretation des Gewerkschaftsbegriffs, eklatant gegen jenes Gleichbehandlungsprinzip verstoßen wird, das nun einmal zu den wesentlichsten Grundlagen eines demokratischen Rechtsstaates zählt.

Erschwerend kommt noch hinzu, daß eine derart an der Ausübung kollektiver demokratischer Grundrechte gehinderte Arbeitnehmerkoalition, der es lediglich gestattet ist, im sozialpolitischen „Sandkasten" zu spielen, immer wieder gezwungen wäre, den beschwerlichen, langwierigen und kostspieligen Rechtsweg zwecks Anerkennung als „Gewerkschaft" zu beschreiten, um aus diesem „Sandkasten" herauszukommen. Jedoch erweist sich eine solche Möglichkeit in der Praxis als reine Theorie. Wie soll eine derart in ihrer sozialpolitischen Tätigkeit nur stark eingeschränkt handlungsberechtigte Arbeitnehmerkoalition, die nach eigenem Willen und Verständnis „Gewerkschaft" ist, je eine - *noch dazu nebulöse* – „Mächtigkeit" erlangen, um möglicherweise als „Gewerkschaft" gerichtlich anerkannt zu werden, wenn ihr verwehrt wird, als „Gewerkschaft" in Erscheinung zu treten und elementare Rechte und Wirkungsmöglichkeiten einer solchen in Anspruch zu nehmen???

Diese Serie wurde auch von der *Deutschen Stimme* übernommen

"Richterrecht" kontra Grundrechte?

Aus alledem können, in logischer Konsequenz, folgende schwerwiegende (auch von namhaften Staats- und Arbeitsrechtlern geteilte) Schlußfolgerungen gezogen werden:

1. Im Verlauf der letzten 45 Jahre hat das Bundesarbeitsgericht *„in angenommener eigener Machtvollkommenheit"* (Dr.jur. Walter Truckenbrodt) durch sogenanntes „Richterrecht' einen neuen Gewerkschaftsbegriff entwickelt, der dem deutschen Recht bis dahin unbekannt war und den nach 1945 zunächst übernommenen Koalitionsbegriff der Weimarer Zeit fundamental einschränkt. Danach gelten nur noch „mächtige" Arbeitnehmervereinigungen als "Gewerkschaft" wenn diese über eine „ausreichende Verbandsmacht" verfügen, um auf den sozialen Gegenspieler „Druck und Gegendruck" ausüben zu können.

2. Durch diesen neuen, engen und vieldeutigen Gewerkschaftsbegriff, der die Grundlage der derzeitigen Rechtssituation bildet, wird die Gründung neuer **unabhängiger** Gewerkschaften praktisch unmöglich gemacht und die Existenz bereits bestehender kleinerer **selbständiger** Gewerkschaften gefährdet, weil ihnen die wichtigsten gewerkschaftlichen Tätigkeitsbereiche (siehe oben) verschlossen sind.
Nachdem die Rechtssprechung des Bundesarbeitsgerichts durch das Bundesverfassungsgericht und die ILO Bestätigung gefunden hat, bedeutet dies faktisch das Ende der Gewerkschaftsfreiheit in der BRD.

3. Weil bezüglich einer (nach § 2 TVG) Tarifvertragspartei der Arbeitgeber eine besondere „Mächtigkeit" als Voraussetzung für dessen *„Tariffähigkeit "* nicht verlangt wird, verstößt es gegen den **Gleichheitssatz des Art. 3 Abs.1 GG**, wenn eine solche Forderung als Begriffsmerkmal für eine sich in ihrer Satzung als Tarifvertragspartei geltende und auf Grund von **Art. 9 Abs.3 GG** bildende Verbindung von Arbeitnehmern aufgestellt wird. Gleiches gilt für die durch *Richterrecht* entstandene **Ungleichbehandlung** von *wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer* als Folge der Unterteilung in *berechtigte* und *nichtberechtigte* Vereinigungen.

4. So, wie durch die Verneinung der Tariffähigkeit die Vertragsfreiheit der zur Wahrung und Förderung von Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen gebildeten Arbeitnehmervereinigung vordergründig in **Art. 2** und **Art.19 Abs. 3 GG** verletzt wird, so wird im *Hintergrund* durch das Erfordernis der Verbandsmacht mit der Fähigkeit zu Druck und Gegendruck, die in **Art. 9 Abs. 3 GG** jedermann und für alle Berufe gewährleistete Vereinigungsfreiheit in ihrem tiefsten und innersten Kern getroffen.

5. Im Betriebsverfassungsrecht hängt der Einfluß der Gewerkschaften nicht einmal von der Zahl ihrer Mitglieder im Betrieb ab. Dies geht aus zahlreichen Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes (vergl. §§ 17, 18, 19, 23, 31, 43, 46, 48, 66 BetrVG 1972), hervor, welche die Rechte der Gewerkschaften in den Betrieben regeln. Hier genügt es, wenn die Gewerkschaft mit **einem** einzigen Mitglied im Betrieb vertreten ist.
Hingegen werden einer nicht repräsentativen Gewerkschaft diese Rechte verweigert, selbst wenn sie über mehr Mitglieder in einem Betrieb verfügt, als eine, als „Gewerkschaft" anerkannte, konkurrierende Vereinigung.
Ist eine noch gröbere Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes überhaupt noch denkbar?

Nationale Schriftsteller, Redakteure und Schriftsteller sind Mitglied im VNJ, dem Verband Nationaler Journalisten.

Info gegen Rückporto bei
VNJ
Günnigfelder Str. 101a
44866 Bochum

Fazit: Die hier in der BRD durch „Richterrecht" und andere Staatsorgane geschaffene und/oder (mit)verschuldete eklatante Ungleichbehandlung von wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer, durch die diese in privilegierte und nichtprivilegierte Koalitionen unterteilt werden, bedeutet in ihrer praktischen Konsequenz eine Außerkraftsetzung der vorstehend genannten demokratischen Grundrechte für alle Arbeitnehmer.
Faktisch ist dieses gleichbedeutend mit dem (vorläufigen) Ende der Gewerkschaftsfreiheit In der Bundesrepublik Deutschland. Alle gegenteiligen Darstellungen sind wirklichkeitsferne Theorien oder dienen lediglich der Bemäntelung oder Verschleierung dieses zutiefst undemokratischen Zustandes!

(wird fortgesetzt)

Deutscher Selbsthaß:

Sie reden noch in unserer Sprache, na dann passen sie mal auf, daß man Sie nicht ganz schnell als „Rechtsextremisten" entlarv, denn es gibt eine neue Gleichung:

Deutsche Sprache = Rechtsextrem!

(Tip) **Was geht bloß in den Köpfen notorischer Deutschland-Hasser vor sich? Daß einige in ihrem schwer zerrütteten Verhältnis zur eigenen Nation zu einem Fall für den Psychiater geworden sind, ist eine Sache. Daß sie aber anderen ihre mentale Störung aufzwingen wollen, ist kriminell.**

Unter dem bezeichnenden Namen „Bündnis Kritischer StudentInnen/Critical Students Association" störten angebliche Studenten der Freien Universität in Berlin ein Seminar zum Thema „Die Anglisierung der deutschen Sprache als politisches Problem". Ein solches Thema stehe für „Deutschtümelei und Nationalismus", so eine Erklärung der Randalierer. Veranstalter des Seminars ist der Politologieprofessor Fritz Vilmar, ein bekennender Linker, aber ohne die üblichen Anflüge von Nationalmasochismus. Deswegen engagiert er sich auch im Verein deutsche Sprache (VDS). Obwohl diesem Verein bisher nie Verbindungen in das nationale Spektrum nachgewiesen wurden, rückte der hessische SPD -*Bildungs*politiker (kein Witz!) Manfred Büttner den VDS nach rechts außen. Die 12.000 Mitglieder und Funktionäre sind in ihrer großen Mehrzahl bestimmt keine „Rechtsextremisten." *„Der Verein bietet aber wohl ungewollt Rechtsextremen eines der Foren, sich bis in die Mitte der Gesellschaft auszubreiten",* so Büttner. Wodurch er diesen ein Forum bietet, erklärte Büttner allerdings nicht. Wahrscheinlich stört er sich ebenso wie die randalierenden Studenten an der deutschen Sprache selbst.

Das Seminar wird aber auch aus einem anderen Grund angefeindet. Nach Meinung des FU-Soziologen Martin Jander übernehme es einen „rechten Antiamerikanismus", der die USA als „kulturlose Nation" brandmarke.

Seminarveranstalter Fritz Vilmar wies die Störmanöver als gezielte Kampagne seiner Kritiker zurück. Es habe mit Nationalismus nicht das Geringste zu tun, den US-Imperialismus zu kritisieren, wenn er die deutsche oder eine andere europäische Sprache zu zerstören drohe. Man könne das kulturelle Erbe nicht einfach über Bord werfen.

Kommentar aus deutscher Sicht:

Die Deutschenhasser können es. Sie wollen nicht nur ein Ende der deutschen Kultur, sondern das Ende des deutschen Volkes!

Ein Gastkommentar von

DEKADENZ

Henri le Man (F)

„Dekadenz", das klingt wissenschaftlich gebildet und das Wort wird gern und oft in den Mund genommen. Insbesondere diejenigen, welche es nicht verstehen plappern es lässig in die Runde. Und was bedeutet es? Niedergang, Kraftlosigkeit, Verfall! Der lateinische Wortstamm „cadere" ist Grundlage für ein anderes Wort, welches drastischer klingt, aber eng mit Dekadenz verbunden ist: Kadaver. Wer wollte bestreiten, daß am Ende der Dekadenz der Kadaver stehen muß?

Der „Kirchentag" ist vorbei, „Gott" sei es getrommelt und gepfiffen. Auch das sei hier bemerkt. Es ist nicht „die Kirche", welche dieses medienträchtige Ereignis zelebriert, sondern ein Verein in Fulda. „Seismograph" der Gesellschaft soll er sein, so der Wunsch der Veranstalter.

Ja, und da sind wir schon wieder beim Thema „Dekadenz". Viele Leute unter 30 Lenzen hasten zu dem Ereignis, angeblich um den Glauben zu stärken und eventuell den "Seismographen" vibrieren zu lassen. Natürlich wird der nüchterne Beobachter hier schnell erkennen: Junge Leute feiern gern. Dafür lassen sie alles andere stehen und liegen. So ist die "Spaßgesellschaft" nun einmal. Und **wenn** der Anlaß zum Feiern violett gekleidet ist .... na und? Ist doch scheißegal. Würde der Teufel auftreten, würde schließlich auch gefeiert... .

Randerscheinung: Eine Gruppe junger Leute, die, schon am Äußeren als Kirchentag„fans" zu erkennen sind, tragen Luftballons. Die „Damen" tragen sie in hellblau, mit der Aufschrift *„Schwul find ich gut!"*. Die "Herren" tragen sie in rosa, mit der Aufschrift *„Lesbisch find ich gut!"*. Einmal davon abgesehen, daß diese "Damen" wohl kaum den Geschmack eines gestandenen Mannes trafen und die „Herren", mit geschätzten 5 cm Oberarmweite, zur Arbeit nicht taugen, war das Ganze schon bemerkenswert. Bedenkt man nämlich, daß, den Medienberichten zufolge, viele Studenten die Kirchentage besuchen, so kommen da starke Zweifel auf!

Offensichtlich erlaubt das Gesamtergebnis der Bildung dieser erbarmungswürdigen Kreaturen nur Lebensäußerungen, die der Irrenarzt zumindest mit dem Begriff „debil" kennzeichnet. Ein fatalistisches Frohsein unter zwanghafter Huldigung abnormer sexueller Neigungen, an deren ausgelebtem Schluß nur der Tod steht und nichts weiter. Lernende Jugend? Forscherdrang? Wirklicher Fortschritt? Mit diesen Gestalten? Komplette Fehlanzeige!!! Aber: Kennzeichnend für die Leistung des bundesrepubklikanischen Bildungssystems! Ja selbst mit Christentum hat das nichts zu tun. Liebet und vermehret Euch???

Ein norddeutsches Sprichwort sagt: „Der Fisch fängt am Kopf an zu stinken." Dekadenz ist Siechtum und Dekadenz ist von den Herrschenden gewollt. Das Deutsche soll vergehen. Ja, sie sind selbst dekadent, die Oligarchen der BRD, diese hier namentlich nicht genannten Politiker der Altparteien sind bei weitem keine Einzelfälle. Das hier herrschende Oligarchische System ist der Kopf der Gesellschaft und der stinkt gewaltig, wie ein Berg von Kadavern.

Wer nun immer noch von denen eine politische Wende erhofft, begibt sich wissentlich selbst an den Rand des geistigen Abgrundes, welcher Dekadenz heißt!

Keine Zukunft für Deutschland?

Doch!!!

Es sind nicht alle debil und dekadent, auch wenn sich die Herrschenden noch so abmühen.

Was kommt jeden Sommer wieder? Die Mückenplage...und der

VS-Bericht

Pünktlich zur Sommerflaute entdeckt der Schotte Nessie, der NRW-ler entdeckt den Verfassungsschutzbericht, der unterhaltsame Lektüre bietet. Jetzt ist er wieder neu erschienen und befasst sich auf über 20 Seiten mit der NPD. Unterhaltsam, vergnüglich und lesenswert. Das ideale Buch zur WC-Lektüre.

Was hat man sich nicht wieder angestrengt, um Zusammenhänge zu zerreißen, gewünschte Formulierungen zu finden und kräftig zu hetzen. Huldvoll lächelt Eingangs der nicht gewählte Minister Behrens zum Vorwort und dann wird kräftig vom Leder gezogen.

„Gegen Globalismus" sei die NPD lautet einer der Vorwürfe des Büchleins (pfui, das ist ja schrecklich!) aber auch das Zitat: *„ Die NPD ist die letzte Bastion der Deutschen"* findet man dort ebenso, wie die Feststellung das vermehrt Eintritte in die NPD festzustellen sind. (!!!)
Bezeichnend ist die Titelseite, die sogleich Programm ist: Eine Weltnetzadresse wird dort sofort genannt „NRWGegenRechts" (es lebe die Rechtschreibreform...), bevor - wegen fehlendem Material? - ausgiebig aus den Anträgen gegen die NPD zitiert wird. Auch hier bleibt man auf der Linie: Nur keine Zusammenhänge, immer schön gestükkelt. Lächerlich und entlarvend! Das von Steuergeldern gedruckte Buch *(Ihr Tisch wackelt? Kein Problem: VS-Bericht unter das Bein)* ist kostenlos erhältlich beim

Innenministerium NRW
Postfach 10 30 13
40021 Düsseldorf

Postkarte genügt. Zugleich wird natürlich auch auf die ***DZ*** eingegangen, die Sie jetzt hier in Händen halten. Huch! Erschrocken? Na ja, die Wahrheit stößt bei manchen Menschen eben übel auf.
Wir bleiben aber trotzdem der Wahrheit verpflichtet, - trotz VS-Bericht und Lügenhetze !

☐ **Ja!** Ich möchte die ***DEUTSCHE ZUKUNFT*** abonnieren. *Jahresbezugspreis nur 21,50 DM*

Name: .....

Straße: ..... *Nr.:* .....

PLZ: ..... *Ort:*.....

....
Datum *Unterschrift*

Ich möchte die ***DZ*** weitergeben und abonniere monatlich

..... Expl.

Ausschneiden und einsenden an:

Deutsche Zukunft
Günnigfelder Str. 101 a
44866 Bochum

INHALT

Seite 1 -	Titel
Seite 3 -	Mauerbau
Seite 4 -	*Forts.:* Mauerbau
Seite 5 -	PDS fordert Recht auf ....
Seite 6 -	DZ-Gespräch
Seite 7 -	*Forts.:* DZ-Gespräch
Seite 8 -	*Forts.:* DZ-Gespräch
Seite 9 -	Kleingärtneraufstand
Seite 10 -	Irland / Schweiz
Seite 11 -	Funkenflug
Seite 12 -	Funkenflug
Seite 13 -	Funkenflug
Seite 14 -	Funkenflug
Seite 15 -	Betriebsverf.-gesetz (4)
Seite 16 -	Forts.: Betriebsverf.-gesetz
Seite 17 -	Forts.: Betriebsverf.-gesetz
Seite 18 -	Forts.: Betriebsverf.-gesetz
Seite 19 -	Deutsche Sprache
Seite 20 -	Gastkommentar
Seite 21 -	Buchtip
Seite 22 -	Inhalt
Seite 24 -	Buchhinweis

Anzeigen:

Seite 2 -	UN, *Oberhausen*
Seite 9 -	Der Schlüssel
Seite 23 -	GDO, *Hamburg*

In eigener Sache

Seit Bestehen der DZ kostet diese Monatspublikation 21,50 DM (Porto inbegriffen). Zum Jahresbeginn 2002 beugen wir uns widerwillig dem aufgerückten Euro, (die NPD wird ihn wieder abschaffen) so daß auch der Bezugspreis der DZ in Euro ausgewiesen wird.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis, daß die DZ bedauerlicherweise in diesem Zusammenhang den Bezugpreis anheben muß.

Das Jahresabonnement kostet ab der Januarausgabe **15 €**.

Wir bedauern dies tief und wünschen, daß Sie uns als Leser treu bleiben.

*Ihre **DZ**-Redaktion*

Erscheinungsvermerk

DZ DEUTSCHE Zukunft

Landesspiegel Nordrhein-Westfalen

Herausgeber:
NPD-Landesverband Nordrhein-Westfalen
Der Landesvorstand - Vertreten durch den Landesvorsitzenden -
Günnigfelder Str. 101a - 44866 Bochum
Tel.: 02327/ 23 06 19 - Fax: 02327/ 2 16 94

Internet: http://www.deutsche-zukunft.de
E-Post: webmaster@deutsche-zukunft.de

V.I.S.d.P.: U. Holtmann
Anschrift s.o. – Für den Gesamtinhalt verantwortlich

An dieser Ausgabe wirkten mit:
- C. Cremer ,- Funkenflug (cc), G. Bremermann (gb)
- Henri le Man (F) – S. Fried (sf) -- T. Pradel (Tip)
– Das Innenministerium NRW mit dem VS-Bericht-
-- L. Ehrlichmann (Lehm) -

Leiter der Redaktionsgemeinschaft:
U. Holtmann

Gestaltung/Druck.
SDI-Konzept GbR - E.i.S.

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/90.

Nachdruck unter Quellenbezug und Überlassung von zwei Belegexemplaren unentgeltlich gestattet.

Konten: Postgiroamt Köln:
Das Konto wurde von der Postbank aus „Gründen der politischen Hygiene" gekündigt.

Sparkasse Bochum:
Dieses Konto wurde auch abserviert

Bezugspreis: 21,50 DM jährlich inkl. Versand

Erscheinungsweise: monatlich mit 24 Seiten Umfang

Gerichtsstand: Bochum

Weltnetz: **www.npd-netz.de**

Bei Nichtlieferung in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Für unangefordert eingesandte Manuskripte, Bänder, Bücher und Videos wird keine Gewähr und Haftung übernommen. Mit Namen und Signum gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht immer die der Redaktion dar.

Eigentumsvorbehalt bei Nichtaushändigung in Justizvollzugsanstalten. Nicht ausgehändigte Exemplare zurück an den Verlag.

Vereinigte Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich

Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Ost-Brandenburg, Posen, Niederschlesien, Oberschlesien und Sudetenland

Das Deutsche Reich ist 1945 keineswegs untergegangen, besteht vielmehr rechtlich fort, ist jedoch durch das seither anhaltend völkerrechtswidrige Verhalten der Siegermächte handlungsunfähig. Weder die Bundesrepublik Deutschland (BRD) noch die – bis zu ihrer Eingliederung in die BRD bestandene – Deutsche Demokratische Republik (DDR) noch die Republik Österreich (RÖ) wollen das Deutsche Reich vertreten, sondern stets **nur für ihr eigenes** Teilstaatsgebiet handeln.

Nach über zehnjähriger Vorarbeit sind daher am 23. Mai 1981 die „Vereinigten Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich" (amtliches Kürzel: VLDO; amtlicher Kurzname: Vereinigte Ostdeutsche Länder) als **unabhängiger deutscher Nachkriegsteilstaat** gegründet worden.

Was politische Parteien und Vereine wie die Vertriebenen-Landsmannschaften, aber auch ostdeutsche Grundbesitzer- und andere Geschädigten-Gemeinschaften niemals vermögen, das nimmt der Bundesstaat VLDO wahr: **staatliche Vertretung** der ostdeutschen Reichsgebiete gemäß dem unverzichtbaren Selbstbestimmungsrecht der Völker. Dabei sind die VLDO notgedrungen ein.bis auf weiteres außerhalb ihres eigenen Gebietes wirkender Staat. Ihre Staatsvertretung handelt deshalb **gleich einer Exilregierung**, womit keine Minderung ihres staatlichen Ranges verbunden ist.

Jeder Deutsche erhält gegen Fundstellen-Angabe dieser Anzeige, gegebenenfalls Postkarte, und gegen ein BRD-Briefmarken-Voraus von DM 10,00 bzw. (falls im BRD-Postausland wohnend) gegen Geldscheine beliebiger, in der BRD einwechselbarer Währung im Werte von DM 20,00 eine ausführliche Auskunft über die rechtlichen und politischen Grundlagen des ostdeutschen Exilstaates durch die **Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO),** öffentlichrechtliche Körperschaft ostdeutschen Verfassungsrechtes, Sterngasse 1/III. in **D-86150 Augsburg.**

Wer außer seiner Mitgliedschaft in der GDO (Augsburg) die schwierige exilstaatliche Arbeit eigenverantwortlich in Abstimmung mit der Exilregierung unterstützen kann und will, schreibe an die **Ostdeutsche Staatskanzlei** (Dipl.-Ing. Breitkopf), Louise-Schroeder-Straße 17/V. in **D-22767 Hamburg.**

Geldhilfen für den ostdeutschen Exilstaat nur an die Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO) in Augsburg ! Danke!

Heinz Mahncke und sein Werk

Heinz Mahncke, volkstreuer Dichter und politischer Schriftsteller. Fabeln, Gedichte, Schauspiele, Romane und Erzählungen. Dr. Robert Hohlbaum über Mahncke: „Hier spricht der größte lebende Dramatiker." Professor Herbert Cysarz: „Ihre Romancharaktere rütteln am Weltgebälk." Bernd von Heiseler über Mahnckes historischen Roman "Der einsame Ruf" (1960): „Ein Roman von ernsthafter Kraft und Glaubwürdigkeit" (Lebensgeschichte des Johann Philipp Palm, der auf Befehl Napoleons in Braunau erschossen wurde). Heinz Mahncke ist Autor vieler Tausende von Aufsätzen in volkstreuen Zeitschriften. Die Krönung seines Lebenswerkes ist das biologisch-denkerische Grundlagenwerk „Liebe gegen sexuelle Revolution". Dies ist nicht nur eine scharfe Auseinandersetzung mit der tiefgreifenden Zerstörung unseres Liebes- und Ehelebens, sondern auch eine Neubegründung der auch auf sexuellen Anlageänderungen beruhenden menschlichen Vorgeschichte. In den letzten Jahren schrieb Heinz Mahncke außerdem seine Kindheits-, Jugend und Kriegserinnerungen als Hitlerjugendführer und bei der Waffen-SS. Mit Dank haben wir zur Kenntnis genommen, daß nun die ersten beiden Bände seiner Gesammelten Werke vorliegen.

Übersicht über den jetzt vorliegenden Teil des Lebenswerkes:

Gesammelte Werke Band I (Gedichte, Fabeln, Erzählungen, kulturpolitische Aufsätze, Vorarbeiten zu "Liebe gegen sexuelle Revolution sowie den Anfang seiner Lebenserinnerungen von 1925 bis 1943.) Hierzu das NATIONAL-JOURNAL: *"Unsere jüngste Geschichte durch die Augen von Heinz Mahncke zu betrachten, ist aufregend. Selbige aus seiner Feder zu erleben, ist mitreißend und wunderbar. Dieser Mann hat etwas mitzuteilen. Seine Jugend widmete er der Waffen-SS als Freiwilliger und als solcher erlebte er den Zusammenbruch. Ein deutscher Kämpfer, auftichtig, kantig, unverrückbar und mit Witz.*

Gesammelte Werke Band II (Lebenserinnerungen als Soldat bei der Waffen-SS, die Jahre der "Befreiung", Begegnungen mit Leonhard Schlüter, Generalmajor Otto Ernst Remer, Hans Baumann, Hans. Grimm, Herbert Böhme, Hans W. Hagen, Fritz Höger, Kurt Petter, Professor Kunstmann, sowie das Vermächtnis Ohlendorfs.) Hierzu der JOMSBURG-VERLAG: *„Einer der profiliertesten Autoren der nationalen Nachkriegspublizistik. Er gehört seit der unmittelbaren Nachkriegszeit dem nationalen Widerstand an und berichtet aus seinen umfangreichen Erfahrungen mit verschiedenen Zusammenschlüssen, die deutsche Kultur in der BRD zu verteidigen und eine wahrhaft deutsche Politik durchzusetzen." sowie* Professor R. Berlin: *„Ich kenne nichts Besseres in der autobiografischen Weltliteratur."*

Liebe gegen sexuelle Revolution, (Biologisch-denkerisches Grundlagenwerk, Hilfe und Antwort zu den verhängnisvollen Auswirkungen der Frankfurter Schule.) Hierzu Hugo Wellems, langjährigem Chefredakteur des Ostpreußenblattes: *„...eine sehr tiefgründige Arbeit, die ein erhebliches Wissen und ein beachtliches Studium voraussetzt. Das außerordentliche Thema ist allerdings, was die Entwicklungsgeschichte angeht, für Christenmenschen ein Schock."*

Hans Jonas - ein jüdischer NS-Philosoph? Hierzu Dipl.-Ing. Amulf Neumaier: *„Solange es Männer wie Sie gibt, besteht kein Anlaß, die Flinte ins Korn zu werfen. "*

Marx-Sozialismus oder Natur-Sozialismus (Grundsatzüberlegungen zu Naturschutz und volkstreuer Politik) Ernst Otto Cohrs, Chefredakteur der "Stimme des Gewissens" urteilt: *„Eine grundlegende und klare Darstellung der politischen Zukunftsnotwendigkeiten. "*

Der einsame Ruf (Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung). Roman über das Leben und Sterben des ersten deutschen Freiheitskämpfers der Napoleon-Zeit, Johann Philipp Palm; Ersterscheinung 1960. Hier zwei Pressestimmen von damals: Hans-Joachim von Leesen in 'Student im Volk': *„Heinz Mahncke ist ein Ereignis für die heutige deutsche Literatur... . In Mahnckes Buch vereinigt sich hohes literarisches Können mit anständiger Gesinnung."*

EUROPA- Korrespondenz (1960): " Ein Stück deutsche Geschichte wird durch das vorliegende Buch, wieder lebendig... ein Hohelied für das deutsche Volk, das seine Seele und vaterländische Verinnerlichung gerade in der größten Notzeit findet ...Palms Tod war ein Ruf an die Gemeinschaft. In diesem Sinne ist das Buch ein Wecken für das Gefühl „Vaterland". Das Werk ist zeitlos in seiner Gültigkeit zum Inhalt über unsere Zeit hinaus."

GESA (ein erbbiologischer Entwicklungsroman um eine junge Künstlerin). Dazu Herbert Böhme, Herausgeber einer Kulturzeitschrift: *„Eine glaubhafte Darstellung eines Künstlerinnenlebens. "*

Zur Zeit sind von den Werken Heinz Mahnckes lieferbar

Heinz Mahncke - Gesammelte Werke Band I	*(548 Seiten)*	DM	54,-
Heinz Mahncke - Gesammelte Werke Band II	*(482 Seiten)*	DM	48,-
Heinz Mahncke - Gesammelte Werke Band III	*(ca. 500 Seiten)*	DM	48,-
Liebe gegen sexuelle Revolution	*(198 Seiten)*	DM	28,-
Hans Jonas - ein jüdischer NS-Philosoph?	*(47 Seiten)*	DM	10,-
Marx-Sozialismus oder Natur-Sozialismus	*(70 Seiten)*	DM	15,
Gegen die unwissenschaftlichen Dogmen der UNO	*(21 Seiten)*	DM	5,-
Die Frankfurter Schule und das befreite Deutschland	*(13 Seiten)*	DM	5,-
Das Watt und die Marsch - Zwei Betrachtungen	*(10 Seiten)*	DM	5,-
Deutsche Sprache und Dichtung vorgestern, gestern und heute		DM	5,-

Zu beziehen direkt bei

Heinz Mahncke, Rederstaller Str. 61, 25782 Tellingstedt Tel. 04838 / 78 12 97